

# Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank vorm. L. A. Hahn

Sitz der Verwaltung: (16) Frankfurt (Main), Kaiserstraße 30

**Drahtanschrift:** Effectbank.

**Fernruf:** 9 28 41.

**Fernschreiber:** 04—1249.

**Postscheckkonto:** Frankfurt (Main) 13 09.

**Bankverbindung:** Landeszentralbank von Hessen, Hauptstelle Frankfurt (Main) (4/31).

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 12. Juni 1872 unter Übernahme des seit 1821 bestehenden Bankhauses L. A. Hahn mit einem Grundkapital von M 30 000 000.—.

**Zweck:** Betrieb aller Arten von Bank-, Wechsel-, Fonds- und Handelsgeschäften (insbesondere auch in Metallen) und industrieller Unternehmungen sowie deren Finanzierung. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen, Agenturen und Kommanditen errichten und sich bei anderen Firmen als stille Gesellschafterin beteiligen.

**Niederlassungen:** Auf Anordnung der Besatzungsmacht ruhen die Geschäfte der Niederlassung Berlin seit der Kapitulation. Die Niederlassung Straßburg wird durch einen französischen Sequester verwaltet.

**Depositenkassen:** Depositenkasse Bockenheim: Frankfurt (Main), Kurfürstenplatz 30, Fernruf 7 34 89; Depositenkasse Konstabler Wache: Frankfurt (Main), Zeil 81, Fernruf 4 55 20; Depositenkasse Osthafen: Frankfurt (Main), Hanauer Landstraße 125, Fernruf 4 59 03; Zweigniederlassung: Frankfurt (Main)-Höchst, Dalbergstraße 3, Fernruf 1 35 18.

**Vorstand:** Direktor Dr. Peter Bartmann, Frankfurt (Main); Direktor Julian Leick, Frankfurt (Main).

**Aufsichtsrat:** Generalkonsul Joh. Hch. Lerch, Garmisch-Partenkirchen; Ernst Teves in Firma Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik K.-G., Frankfurt (Main); Burghardt Rechberg, Hersfeld.

**Abschlußprüfer:** Erich Trommsdorff, Frankfurt (Main).

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:**

Je nom. RM 1200.— = 6 Stimmen; je nom. RM 1000.— = 5 Stimmen.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Gemäß Aktiengesetz.

**Zahlstelle:** Gesellschaftskasse Frankfurt (Main).

## Aufbau und Entwicklung

1872: Gründung der Bank unter Übernahme der seit 1821 bestehenden Firma L. A. Hahn.

1925: Errichtung einer Vertretung (Börsen-Abteilung) in Berlin sowie einer Depositenkasse am Osthafen in Frankfurt (Main). Ankauf eines Geschäftshauses in Berlin.

1929: Laut Hauptversammlungsbeschluß vom 14. Mai 1929 erfolgte die Fusion mit der Deutschen Vereinsbank K.-G. a. A. Frankfurt (Main) (Kapital RM 9 000 000.—). Der Umtausch der Aktien erfolgte im Verhältnis 3:2. Außerdem erklärte sich die Gesellschaft bereit, während der Umtauschfrist Aktien der Deutschen Vereinsbank mit Dividende ab 1. Januar 1929 zum Kurse von 100% käuflich zu übernehmen. Die gleiche Generalversammlung beschloß zur Durchführung der Fusion eine Kapitalserhöhung um RM 5 000 000.— auf Reichsmark 15 000 000.—.

Die mit der Deutschen Vereinsbank übernommene Filiale in Limburg wurde liquidiert, die Geschäfte der Filiale Darmstadt auf die Deutsche Bank und diejenigen der Filiale Friedberg auf die neugegründete Oberhessische Bank A.-G. übergeführt. Das Bankgebäude der ehemaligen Deutschen Vereinsbank in Darmstadt wurde mit Buchgewinn veräußert.

1932: Die Hauptversammlung vom 28. Juni 1932 beschloß eine Herabsetzung des Grundkapitals in erleichteter Form von RM 15 000 000.— auf RM 13 400 000.— durch Einziehung von RM 1 600 000.— eigener, vor dem 18. Februar 1932 erworbener Aktien.

Die gleiche Hauptversammlung ermächtigte die Verwaltung, weitere nom. RM 1 340 000.— eigener Aktien, die sich im Besitz des Verwaltungskonsortiums befinden und bei der Bank lombardiert sind, zum Zwecke der Einziehung anzukaufen.

In Durchführung dieses Beschlusses wurden nom. RM 1 340 000.— zum Preise von zirka 65% erworben. Der erzielte Buchgewinn von RM 460 000.— floß der Einziehungsreserve zu.

1933: Die Hauptversammlung vom 24. Juni 1933 beschloß, bis zu nom. RM 1 206 000.— eigene Aktien anzukaufen, zwecks weiterer Herabsetzung des Grundkapitals in erleichteter Form um RM 1 206 000.— auf 10 854 000.—. Der Ankaufspreis betrug zirka 68%.

1934: Die Hauptversammlung vom 5. Juni 1934 beschloß eine weitere Herabsetzung des Grundkapitals von nom. RM 10 854 000.— um nom. RM 854 000.— durch Einziehung angekaufter eigener Aktien auf nom. RM 10 000 000.—. Veräußerung von zwei Grundstücken und Erwerb von sechs Grundstücken aus Kreditabwicklungen.

1936: Abstoßung einer Aktienbeteiligung bei dem Pforzheimer Bankverein und Verkauf einiger kleinerer Hausgrundstücke in Berlin mit Buchgewinn.

1936/37: Die maßgebliche Beteiligung der Gründerfamilie L. A. Hahn wechselte in verschiedenen Einzelposten den Besitzer.

1938: Kommanditistische Beteiligung an der Bankfirma S. Merzbach (jetzt Bankhaus Friedrich Hengst & Co.) in Offenbach. Im Zusammenhang damit wurde die Depositenkasse des Instituts in Offenbach geschlossen.

1940: Verkauf eines Grundstückes.

1941: Erwerb eines Gebäudes in Straßburg (Els.) unter gleichzeitiger Errichtung einer Niederlassung.

1945: Die Gebäude der Gesellschaft erlitten teilweise Fliegerbeschäden. Auf Anordnung der amerikanischen Militär-Regierung wurde die Bank nach der Besetzung Frankfurts am 26. März für die Dauer eines Monats geschlossen. Auf Anordnung der Besatzungsmächte ruhen die Geschäfte der Berliner Niederlassung seit dem 8. Mai 1945. Die Niederlassung Straßburg wird seit der Besetzung Straßburgs — im November 1944 — durch einen französischen Sequester verwaltet. Die Bilanzen ab 1945 enthalten nicht mehr die Bilanzzahlen von Berlin und Straßburg.

1947: Am 12. Juni konnte die Gesellschaft auf ein 75jähriges Bestehen als A.-G. zurückblicken.

Infolge der in den letzten Jahren, insbesondere seit 1945, eingetretenen Geldflüssigkeit erhöhten sich die Gläubiger von rund RM 57,3 Mill. im Jahre 1944 (einschließlich Berlin und Straßburg) auf rund RM 147,0 Mill. im Jahre 1947. Die Barreserve erhöhte sich in dem gleichen Zeitraum von rund RM 3,3 Mill. auf rund RM 94,0 Mill.

Der Wiederaufbau der teilweise zerstörten Gebäude wurde laufend fortgesetzt.

## Besitzbeschreibung

**Anlagewerte:**

1. **Eigene Bankgebäude:** Frankfurt (Main), Berlin, Straßburg (Els.). — Bilanzwert: RM 1 388 650.— (31. Dezember 1947).

2. **Sonstige Grundstücke und Gebäude:** bestehend aus Geschäftshäusern, Frankfurt (Main). — Bilanzwert: Reichsmark 2 332 871.— (31. Dezember 1947).

3. **Eigene Wertpapiere:** RM 18 212 456.— (31. Dezember 1947).

4. **Dauernde Beteiligungen:** Bankhaus Friedrich Hengst & Co., Offenbach (Main); Müggelheim Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H., Berlin; Wilmersdorfer Terrain Rheingau A.-G. in Abwicklung. — Bilanzwert: RM 1 484 864.— (31. Dezember 1947).

5. **Konsortialbeteiligungen:** Bilanzwert: RM 69 262.— (31. Dezember 1947).